

SPD-Stadtratsfraktion Wörth am Rhein
Die Rheinpfalz
Im Bergfeld 41
76744 Wörth am Rhein

Joachim Paul
Sprecher
SPD-Stadtratsfraktion
Wörth am Rhein

Stellungnahme der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wörth am Rhein zum Artikel „CDU-Fraktion kritisiert Pläne für Schauffele-Gelände“

30. November 2017

SPD-Fraktion will Wörth am Rhein weiterentwickeln! Hierzu gehört die Entwicklung des Dorschbergs

Im Artikel „CDU-Fraktion kritisiert Pläne für Schauffele-Gelände“ erhebt Weber erneut schwerwiegende Vorwürfe gegen den Bürgermeister. Diese haben aus unserer Sicht inzwischen die Grenze zur Rufschädigung überschritten. Die SPD-Fraktion bezieht daher Stellung zu den Vorwürfen.

Zu den Fakten: Am Dienstag, 28.11. zwischen 18:00 und 20:30 Uhr, hat Bürgermeister Nitsche, unterstützt von drei Abteilungsleitern und weiteren Mitarbeitern, sowie vier externen Experten für Hallenbau, Flächennutzung und Vereinsmoderation den Fraktionsvorsitzenden des Stadtrats (Weber, Paul, Lindner) und Ortsvorstehern (Heilmann, Schaaf) die Ergebnisse der aufwändigen und professionellen Untersuchungen vorgestellt. Die Durchführung dieser Untersuchungen hat Herr Weber selbst mit beschlossen. Doch schon in der Mittwochs Ausgabe der Rheinpfalz vom 29.11.2017 – mithin am nächsten Morgen – war die öffentliche Kritik Webers zu lesen. Diese Kritik hat Weber also schon formuliert, bevor er informiert wurde.

Bei besagtem Termin wurden den Fraktionsvorsitzenden die Planungsalternativen zur Nutzung des Schauffele-Geländes vorgestellt, inklusive der von Fachplanern ermittelten Kosten für eine denkbare Verlagerung der Bienwaldhalle. Selbstverständlich können zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine exakten Kosten benannt werden – dazu müsste der Stadtrat zunächst entscheiden, ob und wie groß und mit welchen Ausstattungen beispielsweise eine neue Sporthalle am Schauffele-Gelände errichtet werden soll. Erst dann lassen sich belastbare Zahlen ermitteln. Weber ist dies bewusst – als jahrelanges Stadtratsmitglied sollte er eigentlich wissen, wie öffentliche Planungen ablaufen.

Es gilt eine Grundsatzentscheidung herbeizuführen: Will der Stadtrat, der die Verantwortung für die Entwicklung unserer Stadt Wörth trägt, eine Entwicklung des Dorschbergs? Dann müssen die Sportflächen verlagert werden. Oder soll alles so bleiben wie es heute ist? Herrn Weber und der CDU scheinen der derzeitige Zustand der Marktstraße und des „Zentrums“ von Wörth gleichgültig zu sein – vermutlich kein Wunder, denn die CDU trägt die Hauptverantwortung dafür, dass alles so ist, wie es ist. Auch dass dringend bezahlbarer Wohnraum für Senioren, Familien und Singles benötigt wird, scheint Herrn Weber gleichgültig zu sein. Woher er den Zeitraum „10 Jahre“ bis zur Schaffung von neuem Wohnraum nimmt, entzieht sich unserer Kenntnis. Auf Nachfrage in der Verwaltung haben

wir erfahren, dass diese Zahl von Weber schlicht frei erfunden worden sein muss. Im Kern geht es der SPD darum, der Stadt Wörth für die nächsten Jahre und Jahrzehnte eine gute Entwicklungsperspektive zu geben. Und wir sind dankbar, dass der Bürgermeister voll durchstartet und sich dieser gewaltigen Aufgabe stellt. Er hat dafür die volle Unterstützung des Stadtrates und der Bürgerschaft verdient.

Zudem: Die Errichtung gemeinsamer Sportanlagen für die Ortsbezirke Wörth und Maximiliansau ist eine einmalige Chance für das Zusammenwachsen und Zusammenleben beider Ortsbezirke. Und eine einmalige Chance eine zukunftsfähige und attraktive Sportanlage zu erhalten, die das Vereinsleben nachhaltig beleben wird. Die Vereine aus Wörth und Maximiliansau haben das erkannt und verstanden, Herr Weber und die CDU-Fraktion scheinbar nicht. Außerdem ist erwähnenswert, dass die vorliegenden Entwürfe ein Drittel der Gesamtfläche für die Sportnutzung vorsehen und zwei Drittel der Bürgerschaft zur Naherholung zur Verfügung stehen.

Zu den Schulen: Gerade, weil die Stadt und der Bürgermeister offen kommunizieren und eine konsensfähige Lösung erreichen wollen, wurden der Kreis und die Schulen an den Überlegungen frühzeitig beteiligt. Da es Kreisschulen sind, hätte Nitsche das nicht tun müssen, denn der Kreis muss deren Sportstätten selbst herstellen. Bei diesen Gesprächen hat sich herausgestellt, dass es die zusätzliche Möglichkeit gibt, die am Schulzentrum befindlichen Außensportanlagen in einen verbesserten Zustand zu versetzen um den Schulstandort zu stärken. Dies ist ein konstruktiver Prozess zwischen Stadt, Kreis und Schulen. Weber hat auch hier offenkundig den regelmäßigen Berichten des Bürgermeisters nicht zugehört oder er handelt schlicht missgünstig.

Zur Finanzierung der Dorschberg-Entwicklung und des Umzugs der Sportstätten auf das Schauffele-Gelände: Durch die Veräußerung von Flächen für Wohngebäude auf dem Dorschberg wird sich die Verlagerung der Sportstätten nach ersten Schätzungen VOLLSTÄNDIG refinanzieren – das ist die Einschätzung des Bürgermeisters, der Verwaltung und auch der externen Berater. Sollten wir im Stadtrat über diese Grundausstattung hinaus erhebliche zusätzliche Elemente als Ausstattung der Sportstätten wünschen, dann müssen wir das im üblichen Rahmen unserer Gremien diskutieren. Wie soll der Bürgermeister Finanzdaten vorlegen, wenn wir als Fraktionen nicht mitgeteilt haben, welche Ausstattung wir wünschen?! Es gibt also kein erkennbares finanzielles Risiko. Zudem besteht immer die Möglichkeit, in Bauphasen zunächst das Erforderliche, und später bei guter Kassenlage das Gewünschte zu realisieren – dieses Vorgehen praktizieren wir gemeinsam seit vielen Jahren und recht erfolgreich in der Stadt Wörth. Der Bürgermeister hat zuletzt am 28.11. zu Recht dargestellt, dass diese Diskussionen verfrüht sind. Zunächst müssen wir Stadträte die Grundsatzentscheidung treffen, was auf dem Dorschberg und dem Schauffele-Areal geschehen soll. Für die SPD ist vollkommen klar, dass Bürgermeister Nitsche der Stadt eine bislang nicht angedachte Entwicklungsperspektive eröffnet hat. Das ist eine Jahrhundert-Chance. Die CDU droht diese Chance aus Parteitaktik zu verspielen – nur weil sie nicht eingestehen möchte, dass wir einen wirklich tatkräftigen und innovativen Bürgermeister haben. Wir sollten gemeinsam die Chance ergreifen ein erneuertes Dorschbergzentrum für unsere Stadt und die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Dessen Wert reicht übrigens über das rein Monetäre weit hinaus. Aber auch das scheint Weber vollkommen zu verkennen. Es geht ihm ums Recht behalten und um Durchsetzung von Macht. Diese Art der Politik wollen wir als SPD nicht in Wörth haben. Auch für die CDU sollte das Wohl der Stadt vor Parteiinteressen stehen.

Ein Wort noch zur Diskussion um die Zukunft der Bäder: Hier liegt die Federführung beim Ersten Beigeordneten Ritter (CDU). Wir empfehlen Herrn Weber dringend die Protokolle der Beschlüsse zu lesen. Im Übrigen vermögen wir nicht nachzuvollziehen, weshalb Weber die „Vision (...), laufende

Kosten zu senken“ schlecht findet. Das horrende Betriebsdefizit der Bäder, das der Bürgermeister zu senken versucht, hat die CDU verschuldet. Die hat schon vor Jahrzehnten versäumt, die Bäder wirtschaftlich richtig aufzustellen und scheint denselben Fehler wiederholen zu wollen – die SPD im Stadtrat hatte das alles damals schon kommen gesehen, war der CDU in der entscheidenden Abstimmung jedoch unterlegen. Auch dies eine Bürde, die der neue Bürgermeister von der CDU geerbt hat. Und nun blockiert ausgerechnet die CDU den Stadtrat und den Bürgermeister! Dringend erforderliche Neuerungen drohen so auf der Strecke zu bleiben. Die Strategie scheint uns sonnenklar: Erst blockiert die CDU mit ihrer Koalitionsmehrheit im Stadtrat den neuen Bürgermeister, dann wirft die CDU ihm vor, er habe nichts erreicht. Das ist eine ans Infame grenzende Unglaublichkeit.

Kaum nachzuvollziehen ist, dass sich auch Weber und die CDU im vorberatenden Arbeitskreis klar für die Weiterverfolgung der Option Ganzjahresbad am Standort Badepark ausgesprochen haben – einstimmig mit der SPD übrigens. Auch die Ausschreibung eines Planer-Wettbewerbs wurde dem Werkausschuss und dem Stadtrat einstimmig empfohlen. Weber scheint entweder die bisherigen Beschlüsse nicht ernst zu nehmen oder das ganze Verfahren als großes Spiel zu sehen.

Joachim Paul, Rolf Hammel und Jürgen Nelson
Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion Wörth am Rhein